"LOLApress": Neue feministische Zeitschrift

Autor(en): **aw**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **21 (1995)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-361779

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

logischen Rundgang, der im Herbst letzten Jahres grossen Anklang gefunden hat. Die erste Premiere der diesjährigen Saison findet am 17. Juni mit dem Rundgang «1945: Frauen an Grenzen, Grenzen von Frauen» statt. Thematisiert werden Alltagsprobleme der Frauen in der Nachkriegszeit sowie ihre Stellung in Gesellschaft und Politik. Im Zentrum des Rundgangs steht die Bedeutung von geographischen und sozialen Grenzen. Thema der zweiten Premiere ist «Frauenpolitik» in und ausserhalb von Parteien und Parlamenten. Im Zentrum steht jene schillernde Sphäre des Politischen, stehen die Grenzbereiche oder Übergänge, wo Fraueninteressen zu politischem Denken und Handeln werden.

Reservation und Billette in der Buchhandlung «Das Narrenschiff», Tel. 061/261 19 82. Informationen über öffentliche Rundgänge und Gruppenführungen auf dem Sekretariat Frauenstadtrundgang, Tel. 061/261 56 36.

Entlassung am Konservatorium Winterthur

sm. «Als Frau könne sie nicht in dieser Institution auftreten», erklärte die Jazzmusikerin Irene Schweizer in ihrer Begründung zur Absage eines geplanten Auftritts am Konservatorium Winterthur. Die ehemalige Vizedirektorin Aloysia Assenbaum wollte während des Frühlingssemesters den Studierenden «den Horizont erweitern», zeigen, dass Frauen in verschiedenen Sparten der Musik ihre Rolle gefunden haben. Mittlerweile wurde der engagierten Frau Assenbaum unter ungeklärten Umständen gekündet und neben Irene Schweizer verzichtete auch Patricia Jünger auf ihren Auftritt – aus Solidarität mit Assenbaum. Die Musikerin Regina Irman, die ihren Auftritt nicht absagt, kann das nicht verstehen. Sie meint: «Solidarität gegenüber Assenbaum hätten die Frauen auch zeigen können, indem sie mitmachten.» Tja, laut bekundete Solidarität und gezogene Konsequenzen waren halt schon immer unbequemer...

Quelle Tages-Anzeiger, 18. März 1995.

Frauen an die Macht! – beim «Service Civil International»

aw. Der Mythos vom grenzenlos selbstlosen Weib scheint sich in einer SCI-Personenstatistik zu bestätigen: Etwa sechzig Prozent der SCI-Freiwilligeneinsätze werden von Frauen geleistet. Im Vorstand der Schweizer Sektion des SCI hingegen fällt das geschlechtsspezifische Ungleichgewicht zugunsten der Männer aus: Acht Männer und drei Frauen sitzen am nationalen Schalthebel. Das schweizerische SCI-Komitee will nun dieses Missverhältnis beheben und fordert in der Dezember-Ausgabe 94 ihrer Zeitung die Leserinnenschaft dazu auf, ihrem Engagement in nationaler und internationaler Sozial- und Umweltschutzarbeit vermehrt in leitender Funktion nachzugehen.

Für diejenigen, die den SCI noch nicht kennen: SCI, für «Service Civil International» – auch IFOR, «International Fellowship of Reconciliation», genannt – setzt sich seit 1919 für die gewaltfreie Versöhnung verfeindeter Völker ein. Heute besteht der SCI aus einem weltweiten Netzwerk von Gruppen in allen Kontinenten und wird von Angehörigen aller Weltreligionen getragen. Die Schwerpunktsetzungen variieren je nach Land und Region. Die Deutschschweizer Gruppe organisiert Vorträge und Diskussionsrunden zu interkulturellen und gesellschaftlichen Themen (z.B. Indien, Gewalt unter Kindern und Jugendlichen). Ihre Hauptaktivität besteht jedoch darin, Freiwilligeneinsätze im In- und Ausland (zwei- bis dreiwöchige Workcamps, mittel- und langfristige Arbeitseinsätze) in den Bereichen Sozialarbeit und Umweltschutz zu organisieren, bzw. zu vermitteln.

SCI «Service Civil International», Gerberngasse 21a, 3000 Bern 3,Tel. 031/311 77 27

«LOLApress»: Neue feministische Zeitschrift

aw. Lola hiess der Taifun, der letzten Dezember die Länder am südchinesischen Meer heimsuchte. Lola ist der Titel eines Liedes der legendären englischen Rockgruppe «The Kinks». Lola ist die Abkürzung für Lolita, die weibliche Hauptfigur in Vladimir Nabokovs Roman von 1955. Lola bedeutet Grossmutter auf philippinisch und heisst Brustwarze auf argentinisch-spanisch. LOLA – genaugenommen LOLApress – ist eine feministische, politische, internationale und interkulturelle zweisprachige Zeitschrift (englisch/spanisch). Sie erscheint zweimal im Jahr, ihre Herausgeberinnen leben in Berlin, Montevideo (Uruguay) und Windhoek (Namibia). Sie finanziert sich durch die deutsche «Frauenanstiftung», laut Selbstbeschreibung das «einzige Forum für die feministische Entwicklung in Europa». Interfeministischer Informationsaustausch, Frauen, Sozial- und Entwicklungspolitik kennzeichnen das Heft und die politische Richtung der Redaktion. In der Dezember-Nummer 1994 finden sich auf 60 Seiten Themen wie: Feministinnen in Tschechien, die Rolle der NGOs und afrikanischer Frauen an der 4. UNO-Weltfrauenkonferenz in Peking, der Weltsozialgipfel in Kopenhagen vom März 1995, eine zufällige Frauenbegegnung im Flugzeug nach Montevideo, ein kritischer Artikel über einen Rapport des «Deutschen Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung» im Zusammenhang mit der Kairoer Bevölkerungskonferenz vom letzten Herbst, ein Plädoyer für die Überwindung der Schwierigkeiten und Hindernisse im Aufbau von internationalen feministischen Netzwerken u.a.m..

LOLApress, Friedrichstrasse 165, D – 10117 Berlin, Tel. und Fax 0049/30/609 37 19.